



Rieser Nachrichten vom 11. Juni 2008

Feierlicher Abschluss erfolgreicher Festtage

Schloss Baldern Kurpfälzisches Kammerorchester beendet die Rosetti-Reihe

Baldern | emy | Den feierlichen Abschluss erlebten die internationalen Rosetti-Festtage über dem Sechtatal und im Angesicht des aufragenden Ipfs, auf Schloss Baldern, dessen Hausherr, Fürst Moritz zu Oettingen-Wallerstein, in der Nachfolge seines musikliebenden Vorfahrs, Kraft Ernst, die organisatorischen und finanziellen Wegbereiter der alljährlichen Festtage herzlich willkommen hieß. Für den musikalischen Dank, der insbesondere dem scheidenden Nördlinger Raiffeisen- und Volksbankdirektor, Leonhard Dunstheimer, als „Türöffner“ zur sponsernden Hochfinanz galt, hatte Dirigent Johannes Moesus mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester aus Mannheim gleich zwei Rosetti-Werke vorbereitet.

Die Sinfonie „D-Dur“ wurde nach feinem Beginn schnell von der beschwingten munteren Spielweise des Orchesters angetrieben, mit lebendigen Figuren in den Celli und im Bass, und bildete so den tänzerischen Auftakt, nach dem im graziös gespielten, jedoch ohne große Höhepunkte verlaufenden, langsamen Andante-Satz ein vom Tempo lebendes Presto anhub. Der betonte Schluss erwuchs aus einem ruhigen zweiten Teil des Finalsatzes.

Viel mehr Substanz bot das anschließende „Flötenkonzert G-Dur“, dem gleich zu Beginn nach einem Auftakt mit den Hörnern Johannes Moesus viel Schwung vermittelte und so dem Soloflötisten Hermann Klemeyer ein freudig musizierendes Orchester anbot. Der



Mitglieder des Ensembles „Profive“ spielten die „Sinfonia concertante“ von W. A. Mozart mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester auf Schloss Baldern: Jan Schroeder (Horn), Jochen Müller-Brincken (Oboe), Dirigent Johannes Moesus, Albrecht Holder (Fagott), Manfred Lindner (Klarinette).
Foto: Ernst Mayer

spielte eine dynamisch schön abgestufte Flöte, womit er nicht nur bei den Kadenzszenen souverän brillierte, sondern auch der arienhaften „Romance“ viel Farbe und Prägnanz verlieh und gar im tänzerischen Rondo, unterstützt von der eleganten Begleitung der „Mannheimer“, seine virtuoson Spielkünste präsentierte.

Geradezu eine Entdeckung war die „C-Dur-Sinfonie“ von Pierre van Maldere, ein schwungvolles Presto nach einem breiten Largo-Beginn mit hübschen Bläusersätzen zwischen bewegten Bassfiguren, ein Menuett mit ungewöhnlichen gegenläufigen Takten und ein fetziges Prestissimo, das der Dirigent bis zum rasanten Ende stets forcierte.

Ein echtes musikalisches Erlebnis war die „Sinfonia concertante Es-Dur“, bei dem ein Bläserquartett

aus Oboe, Flöte, Horn und Fagott inmitten des Orchesters mit diesem zusammen eine an große Mozartische Opernszenen erinnernde Gala abhielt. W. A. Mozart entwickelte mit raffinierten Kombinationen unter den Bläsern tolle Solospiele und emotionale Melodien. Vier glänzend aufgelegte Virtuosen vermittelten den großen Spaß an Mozarts Musik und versetzten das Publikum in Entzücken über ihr berückendes Zusammenspiel.

Da konnte Johannes Moesus, zugleich Präsident der Rosetti-Gesellschaft, mit Antonio Rosettis letztem Satz aus dessen „B-Dur-Sinfonie“ melodisch und rasant und mit den beliebten Klängen der Hörner noch einige Sahnehäubchen aufsetzen und die erfolgreichen Rosetti-Festtage zu einem heftig applaudierten Abschluss führen.